

Kantonsrat

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 8. September 2025
Kantonsratspräsidentin Widmer Reichlin Gisela

Pädagogische Hochschule Luzern; Tätigkeitsbericht 2024 / Bildungs- und Kulturdepartement

Für die Planungs- und Finanzkommission (PFK) spricht Kommissionspräsident Ruedi Amrein.

Ruedi Amrein: Anlässlich der Kommissionssitzung vom 3. Juli 2025 hat die PFK die Vertretungen der Pädagogischen Hochschule Luzern (PH Luzern), Rektorin Frau Prof. Dr. Kathrin Krammer, und der Universität Luzern, Rektor Prof. Dr. Martin Hartmann, eingeladen und sich über die Institutionen informieren lassen. In einer Zusammenfassung der Vorstellungen und der Berichte orientiere ich mich im Namen der PFK über beide Traktanden wie folgt. Zuerst zur Pädagogischen PH Luzern: Die PH Luzern bildete 2424 Studierende aus, leicht weniger als 2023. 50 Prozent kamen aus anderen Kantonen. Der Rückgang ist auf den Anmelderekord der Jahre 2020/2021 zurückzuführen, der sich nun wieder normalisiert. 30 Prozent der Studierenden sind Quereinsteiger oder -einsteigerinnen. Der PH Luzern kann wiederholt ein gutes Zeugnis ausgestellt werden. Sie ist mit Abstand die finanziell günstigste PH, was auf eine hohe Effizienz hinweist. Die im Vergleich tiefe Grundfinanzierung wird in den nächsten Jahren schrittweise um 2 Millionen Franken aufgestockt. Das Vorgehen ist bereits bekannt, das wird mit Nachtragskrediten gelöst. Das ist auch deshalb wichtig, weil das finanzielle Ergebnis der PH Luzern stark von der Anzahl Studierenden abhängt. Sie erhielt auch die Akkreditierung 2024 ohne Auflagen und mit deutlich weniger Empfehlungen. Seit 2017 konnte die Forschung stark weiterentwickelt werden. Die Forschung dient der PH Luzern zur Weiterentwicklung der Ausbildung. Die PH Luzern setzt dafür Drittmittel ein, diese sind nochmals erfreulich gestiegen. Erstmals seit 2020 weist die PH Luzern ein negatives Ergebnis mit einem Verlust von 1,2 Millionen Franken aus. Die Gründe liegen im tieferen Trägerbeitrag, dem tieferen Fachhochschulvereinbarungsertrag wegen der sinkenden Anzahl Studierenden und Weiterem. Der Eigenkapitalanteil am Gesamtumsatz ist auf 2 Prozent gesunken und somit sind nicht genügend Eigenmittel vorhanden, um Risiken abzufedern. Das Minimum liegt bei 5 Prozent des Gesamtumsatzes, angestrebt wären 7,5 Prozent. Der unterschiedliche Anteil an Forschung und Entwicklung nähert sich dem schweizerischen Durchschnitt an. Grosse Sorgen bereitet der PH Luzern das angekündigte Entlastungspaket 2027 des Bundes (EP27). Der grosse Einsatz der Leitung ist spürbar. Ich danke im Namen der Kommission und des Rates Frau Kathrin Krammer und ihren Mitarbeitenden für die erfolgreiche Tätigkeit. Ich bitte um Kenntnisnahme. Zur Universität Luzern: Der Jahresbericht 2024 ist der erste unter der Leitung von Rektor Prof. Dr. Martin Hartmann. Bekanntlich besteht die Universität Luzern aus sechs Fakultäten, zu diesen kann informiert werden. Die Universität Luzern hat im letzten

Jahr verschiedene Bereiche analysiert. In einigen Bereichen stiegen die Defizite, in der Folge wurden Sparpakete und Massnahmen verabschiedet. Auch der Universität Luzern macht das EP27 Sorgen. Bei der Theologischen Fakultät wurde das Religionspädagogische Institut stärker an die Fakultät angebunden, in den Medien wurde darüber berichtet. In den Fakultäten Kultur- und Sozialwissenschaften und Recht wurden infolge der Gründung des Zuger Instituts für Blockchainforschung verschiedene Professuren geschaffen. Bei der Fakultät Gesundheitswissenschaften und Medizin wurde ein externes Institut für klinische Forschung gegründet und ein Rahmenabkommen mit dem Luzerner Kantonsspital abgeschlossen. Die Fakultät für Verhaltenswissenschaften und Psychologie startete mit deutlich mehr Studierenden als erwartet. In verschiedenen Fakultäten wurden zusätzlich neue Bildungsgänge angeboten. Die physische Bibliothek verliert an Attraktivität. Die Universität Luzern hat nach wie vor steigende Studierendenzahlen. Sie ist innerhalb der Schweizer Universitäten gut positioniert und international wie europäisch gut vernetzt, was für Lehre und Forschung sehr wichtig ist. Die Rechnung schliesst mit einem kleinen Gewinn von 0,26 Millionen Franken ab. Dabei fallen Teuerungsausgleich und Stromkosten stark ins Gewicht. Der Eigenkapitalanteil am Gesamtumsatz bleibt bei 5,7 Prozent. Der Wille, die Uni für die Zukunft zu rüsten, ist spürbar. Dem neuen Rektor Martin Hartmann und seinen Mitarbeitenden sprechen wir unseren Dank für den Einsatz zugunsten der Universität Luzern aus. Auch hier bitte ich um Kenntnisnahme.

Maria Pilotto: Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um den Jahresbericht der PH Luzern im Namen der SP-Fraktion zu würdigen. Es wird zu einigen Verdoppelungen kommen, aber gleichwohl ist es wichtig, dass wir die Leistung der PH Luzern wie auch der Universität Luzern würdigen, die einen öffentlichen Auftrag erfüllen und in verschiedenen Themen unseres Rates, der Schülerinnen und Schüler und der Lehrpersonen des Kantons Luzern nahe am Puls des Alltags sind. Ich hebe drei Verdienste der PH Luzern hervor und komme auf eine wesentliche Herausforderung zu sprechen. Die PH Luzern steht im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen sowie bei der Forschung für höchste Qualität und geniesst nationale Anerkennung. Ein grosser Erfolg des letzten Jahres ist die erneute Akkreditierung ohne Auflagen. Das heisst, dass die PH Luzern als eine der ersten Hochschulen erneut als gut funktionierende schweizerische Hochschule bestätigt wurde. Dieses Gütesiegel ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das Resultat von hervorragender und engagierter Arbeit in allen Bereichen. Diese Anerkennung der externen Gutachterinnen und Gutachter bestätigt denn auch, dass wir im Kanton Luzern eine Lehrpersonenbildung auf höchstem Niveau betreiben. Des Weiteren übernimmt die PH Luzern eine gesellschaftliche Verantwortung und reagiert agil, auch auf den Lehrpersonenmangel. Sie hat, wie der Bericht aufzeigt, zahlreiche Massnahmen entwickelt, um dieser Herausforderung zu begegnen. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung unserer Bildungsqualität im Kanton Luzern und beweist, dass sie auch flexibel auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse reagieren kann. Nicht zuletzt gilt die PH Luzern als kostengünstigste der Schweiz. Trotz der sehr tiefen Trägerfinanzierung gab es bei den akquirierten Drittmitteln für Forschung und Entwicklung eine Entwicklung. Die Dynamik der fehlenden Finanzen ist aber noch nicht angeschlossen, denn mit dem EP27 drohen Forschungsgelder zu fehlen. Die finanzielle Situation bleibt also prekär, deshalb müssen wir dranbleiben.

Der Rat nimmt den Geschäftsbericht 2024 der Pädagogischen Hochschule Luzern zur Kenntnis.